

# HEIMATGESCHICHTEN

## Herzlich willkommen auf Gleis 1

### Wie ein historischer Bahnhof zum ökologischen Wohnhaus wurde und dabei Menschen glücklich macht

Jahrelang galt der S-Bahnhof Pfaffengrund-Wieblingen (Heidelberg) als Schandfleck der Umgebung. Das ist jetzt zum Glück anders: Zusammen mit der ganzen Familie bringt Cornelia Wiethaler das ehemalige Dienstgebäude der Badischen Staatseisenbahn aus dem Jahr 1873 auf Vordermann, verwandelt es in ein bewohnbares Schmuckstück und löst bei den Vorbeilaufenden und Reisenden unerwartete Reaktionen aus.

*„Seit mein Mann und ich den Bahnhof umgebaut haben und hier leben, besuchen mich jeden Tag wildfremde Leute: manche haben Durst und fragen nach einem Glas Wasser, andere wollen einfach nur ihr Handy aufladen. Oft entstehen schöne Gespräche mit den Reisenden oder Vorbeilaufende bedanken sich, dass das verwahrloste alte Gebäude wiederbelebt wurde. Es macht einfach Spaß hier zu wohnen. Während des Umbaus haben manche Menschen sogar spontan mitgeholfen und mitangepackt. Das hat uns echt begeistert!“*



Eine Innendämmung und eine Pelletheizung gehören jetzt ebenso zur Ausstattung wie Schallschutzfenster und ein besonderer Innenputz aus Lehm.

### Die Verwandlung des Bahnhofs in ein Wohnhaus war alles andere als einfach

Nach langem Leerstand hat die ganze Familie Wiethaler das ehemalige Dienstgebäude der Badischen Staatseisenbahn komplett saniert und lebt nun direkt am Bahnsteig 1, der direkt vor den Fenstern des Hauses verläuft.

Das ungewöhnliche Projekt war überhaupt nicht geplant. Eigentlich suchte die selbständige Politikwissenschaftlerin nur nach Büroräumen. Dabei fiel ihr der alte Bahnhof auf, der zum Verkauf stand, aber keiner haben wollte.

Kein Wunder: das Gebäude war in einem völlig verwahrlosten Zustand, überall lagen Müllberge, die Wände waren verschmiert und das Dach hätte nicht mal mehr einem Nieselregen standhalten können.

*„Doch wir haben schnell gemerkt, dass die Substanz des Gebäudes gut ist und dass hier etwas Außergewöhnliches entstehen kann,“* erzählt Cornelia Wiethaler. Sie erwarb es günstig und baute es zusammen mit ihrem Mann und ihren Söhnen zu einem Wohnhaus mit 233 qm Fläche für bis zu acht Bewohner um. Wegen des Denkmalschutzes konnte keine Dämmung angebracht werden und so wurden die Wände innen von ihrem Sohn Tim Wiethaler mit Holzweichfaser und Lehm bearbeitet. *„Die besondere Lehmwand dichtet nicht nur gut ab und hilft Energie zu sparen, sondern sorgt beim Heizen auch für ein besseres Raumklima“,* erläutert der Lehm-Fachmann.

Zusätzlich verlegte Wandheizungen sorgen außerdem für eine wohlige Wärme in den alten Räumen. Beheizt wird das Bahnhofsgebäude durch eine moderne Pelletanlage mit wohl und warm-Holzpellets aus der Region. *„Wir wollten in unserem Haus nur echte Heimatwärme. Naturbelassen und möglichst klimaneutral“,* betont Cornelia Wiethaler.



**Das Dach war das größte Sorgenkind:  
es musste alles neu gemacht werden.**

Acht Zentimeter dicke Holzweichfaserplatten und eine 14 Zentimeter dicke Zelluloseschicht dämmen das Dach. Außerdem wurden große Dachfenster eingezogen, die den ausgebauten Dachstuhl in eine lichtdurchflutete Wohnfläche verwandelten. Für einen hohen Schallschutz sorgen neue Holzfenster: „Wir hören fast nichts vom Zugverkehr oder der Autobahn nach Mannheim, so die 54-Jährige.“

### **Pelletwärme bis ins Dach**

Das von der Pelletheizung im Keller erwärmte Wasser bringt die Wärme bis ins Dach. In der hier sichtbaren Giebelwand liegt die Wandheizung, die mit niedriger Vorlauftemperatur auskommt und so die Energie aus Pellets optimal nutzt.

Wer auch immer an diesem Haus vorbeikommt oder das Glück hat, hineinzuschauen, spürt sofort: hier steckt viel Heimatliebe drin. Denn bauen mit natürlichen Baustoffen und Heizen mit erneuerbaren Energien schont nicht nur das Klima und unterstützt die Region.

*Scheinbar lässt gelebte Ökologie Menschen enger zusammenrücken - wenn das keine guten Zukunftsaussichten sind?*

*„Wir wollten in unserem Haus nur echte Heimatwärme. Naturbelassen und möglichst klimaneutral“*



Zur Dämmung wurden auf dem Dach Holzweichfaserplatten verlegt und zwischen den Sparren Zellulose eingeblasen